



Der Einladung zu den Bauseminaren 2012 folgten über 2.500 Besucher, rund 300 waren es allein in Wien

BAUSEMINAR 2012

Mit den Herausforderungen wachsen

Im Rahmen des alljährlichen Bauseminars tourte die GESTRATA auch heuer wieder durch alle Bundesländer Österreichs. Vom 16. bis 26. Jänner machte man in Feldkirch, Igls, Salzburg, Linz, St. Pölten, Wien, Mattersburg, Graz sowie Velden Station und durfte sich dabei über insgesamt 2.500 Besucher freuen.

Das Seminar in Wien eröffnete GESTRATA-Vorstandsvorsitzender DI Karl Weidlinger, der an die 300 GESTRATA-Mitglieder wie auch viele Schüler und Studenten von HTL und Uni begrüßen durfte. Gemeinsam nutzten sie die Gelegenheit sich aus erster Hand über Neuigkeiten rund um den Baustoff Asphalt und dessen Fortentwicklung zu informieren.

Das Resultat einer Studie zum Thema „Erhaltungszustand Straßenoberbau Landesstraßen“, mit der Univ.-Prof. DI Dr. Johann Litka 2010 beauftragt wurde, zeigt, dass es um die österreichischen Landesstraßen durchaus nicht gut bestellt ist. In der Studie wurde das gesamte österreichische Landesstraßennetz mit einer Länge von knapp 34.000 km detailliert untersucht. Dabei zeigt das Ergebnis klar, dass sich 22% des Landesstraßennetzes in einem schlechten bis sehr schlechten Zustand befinden und eigentlich einer Generalreparierung zur Instandsetzung bedürfen. Für die Aufrechterhaltung des aktuellen Straßenzustandes, welcher jedoch durch die neuen Erkenntnis-

Male von der GESTRATA die Zweckbindung der Mineralsteuere zur Grundbesicherung des Finanzbedarfs für die dringenden Erhaltungsmaßnahmen im Straßennetz der Länder und Gemeinden gefördert. Für die Branche kommt erschwerend hinzu, dass sich die politischen und marktwirtschaftlichen Unsicherheiten vieler rohstoffexportierender Länder wie Libyen, Syrien und Iran, direkt auf sämtliche Rohölpreismasse und somit auch auf Bitumen auswirken. Mittelfristig betrachtet wird hierbei mit einem Preis von 500,- EUR/t Bitumen B70/100 zu rechnen sein. Diese saisonalen und nicht abschätzbareren Preisschwankungen führen jedoch vor allem im Straßennetz auf Basis der geltenden Regelung der Wertvertragsnorm ÖNorm B2110 zu einer Benachteiligung der Straßenbauunternehmen. Denn gemäß dieser Norm gelten Leistungen bis zu Preispreisen abgeschlossen, welche innerhalb von sechs Monaten nach Ende der Angebotsfrist zu beanstanden sind. Ebenso gilt dies für Leistungen, die innerhalb von sechs Monaten abgeschlossen werden, wenn im Vertrag keine Leistungsfrist vereinbart wurde. Hier besteht ein längst überfälliger Anpassungsbedarf an marktwirtschaftliche Gegebenheiten, der im Zuge einer Baukonferenz der Bauherren mit dem GESTRATA-Vorstand thematisiert werden soll.

Ein weiteres wichtiges Thema, um welches sich die GESTRATA ständig annimmt, ist die laufende Qualitätssteigerung. Bereits vor dem Bauseminar 2008 wurde über die Erkenntnisse betreffend Alterungsbeständigkeit von Desulfationsbitumen berichtet. Diese sind in die maßgeblichen RVS für Asphalt eingeflossen und tragen bereits zur Qualitätsverbesserung im Bindemittelbereich entscheidend bei. Die weiters in manchen Begebenen viel diskutierte Bindemittelqualität hat die GESTRATA nun zum Anlass genommen, im Bereich Forschung & Entwicklung in Zusammenarbeit mit dem Institut für Straßenbau und Straßenerhaltung und dem Institut für Materialwissenschaften der TU Wien, hinsichtlich der Alterungsbeständigkeit von polymermodifiziertem Bitumen tätig zu werden. In Ermangelung nationaler wie auch internationaler Erkenntnisse ist es hierbei unter anderem Aufgabe und Ziel, eine Qualitätsverbesserung der modifizierten Bitumina zu erreichen.

Zuständigen Stellen sensibilisieren

Die GESTRATA hält es für unbedingt notwendig, die politisch zuständigen Stellen für die Thematik und vor allem die zunehmende Problematik zu sensibilisieren. Daher wird bereits schon zum wiederholten

beim Bauseminar 2008 wurde über die Erkenntnisse betreffend Alterungsbeständigkeit von Desulfationsbitumen berichtet. Diese sind in die maßgeblichen RVS für Asphalt eingeflossen und tragen bereits zur Qualitätsverbesserung im Bindemittelbereich entscheidend bei. Die weiters in manchen Begebenen viel diskutierte Bindemittelqualität hat die GESTRATA nun zum Anlass genommen, im Bereich Forschung & Entwicklung in Zusammenarbeit mit dem Institut für Straßenbau und Straßenerhaltung und dem Institut für Materialwissenschaften der TU Wien, hinsichtlich der Alterungsbeständigkeit von polymermodifiziertem Bitumen tätig zu werden. In Ermangelung nationaler wie auch internationaler Erkenntnisse ist es hierbei unter anderem Aufgabe und Ziel, eine Qualitätsverbesserung der modifizierten Bitumina zu erreichen.

Wirtschaftsfaktor Straßenbau

Produktion und Bauwesen stellen einen wichtigen Eckpfeiler innerhalb der österreichischen Wirtschaft dar. 466 Straßenbauunternehmen gibt es in Österreich, mit insgesamt 18.894 Beschäftigten im Straßenbau. Der Produktionswert beträgt gesamt 7,6 Mrd. EUR und stellt den Wert für den Straßen- und Bahnverkehrsraumbau dar. Davon liegt der Anteil für den Straßenbau bei 5,5 Mrd. EUR.

Baubjahr 2012 in Wien

Hierauf brachte der Leiter der MA28 DI Bernhard Engleder einen Ausblick. Im Jahr 2010 war es eine Fläche von 500.000 m², die in Wien in irgendeiner Form bearbeitet, umgestaltet oder erneuert wurde. Das entspricht auf die 600 Bauvorhaben bei knapp 9.750 Anmahlungen. Für 2012 rechnet die MA28 mit einem indizierten Gesamtvolumen von 120-130 Mio. EUR. Neben zahlreichen Projekten sind der neue Hauptbahnhof Wien, die Seestadt Aspern und die Verlängerung der Straßenbahnlinie 26 als aktuelle Großprojekte zu nennen. Bautechnisch eine große Herausforderung bedeutet weiters die Stadtstraße A23, mit deren detaillierten Planung im heurigen Jahr begonnen wird und der Baubeginn für 2015 vorgesehen ist.

Überblick der Vorträge

Das sehr vielseitige und äußerst interessante Programm beim GESTRATA Bauseminar 2012 spannte den Bogen von umwelttechnischen Aspekten im Straßenbau, über Asphaltrecycling, hin zum Erhaltungsmas-

agement, GVO in der Praxis und feine Geesteinkörnungen bis hin zur Verkehrsschlechte Aspekte im Straßenbau: Der Vortrag erläuterte den AWG-Grundsatz, die Grundlagen für die Verwertung wie auch die Beibehaltung ALSA-G-Pflicht und zeigte Praxisbeispiele im Bodenaushub, Benetzschälgerät, Einkehrspült und Präsgart. Neu sieht der BAWP 2011 die Erstellung eines Abfallkonzeptes vor.

DI Dr. Martin Gregorie – Umwelttechnische Aspekte im Straßenbau: Der Vortrag erläuterte den AWG-Grundsatz, die Grundlagen für die Verwertung wie auch die Beibehaltung ALSA-G-Pflicht und zeigte Praxisbeispiele im Bodenaushub, Benetzschälgerät, Einkehrspült und Präsgart. Neu sieht der BAWP 2011 die Erstellung eines Abfallkonzeptes vor.

Hans Herzer – Asphaltrecycling in der Hoßmischanlage: Dabei wurde ein Vergleich gezogen zwischen RA-Zugabe in Kaltverfahren und RA-Zugabe im Heißverfahren mit Paralleltrommel. Dabei stellt sich klar die RA-Zugabe als eine wirtschaftliche Gesamtlösung dar, die unter dem Aspekt Ausbau, Aufbereitung und Produkt, für ressourcensparendes Bauen steht.

DI Dr. Wolfgang Haselhuber – Ländliche Straßen und Güterwege: Er gab Einblicke in die aktuelle Arbeit und Aufgaben des PSV-Arbeitsausschusses Ländliche Straßen und Wege 2007-2011.

DI Dr. Markus Hoffmann – Systematisches Erhaltungsmanagement mit Lebenszykluskosten: Die Pro-Kopf-Gesamtstraßenanzahl in Österreich entspricht ca. 2 x dem EU-Schnitt. Neben den Lebenszykluskosten von Straßenanlagen und den Auswirkungen auf Nutzer/Dritte, wurde ein Erhaltungsmanagementsystem und der Umgang sowie seine Handhabung genau vorgestellt.

DI Thomas Schlemmer – GVO in der Praxis bei hochbelasteten Straßen: Vor dem Hintergrund eines Forschungsvorhabens für die „Konzeption von Asphaltmischgütern für hoch belastete Verkehrsfächer“ wurden ein funktionales Mischgüterkonzept nach GVO-Ansatz, die Umsetzung der Mischgüterrezeptur in zwei Mischanlagen, die Herstellung eines Probefelds und der damit verbundene Einbau an zwei Versuchsstrecken, wie auch die fünfjährige Beobachtung und Zustandserfassung, beleuchtet.

Dr. Hannes Krüger – Einfluss feiner Geesteinkörnungen auf die Griffigkeit von Straßen: Die Griffigkeit ist die Eigenschaft einer Oberfläche, welche die relative Bewegung zwischen Reifen und Oberfläche begrenzt. Wesentliche Parameter für die Straßendecke sind die Textur und die Geesteins- und Mineralispezika. Eigenschaften, Reibungsverhalten, der Einfluss feiner Geesteinskörnungen im eingetauchten Zustand sowie die Intensität des Einflusses abhängig von Bauweise und Mineralogie wurden anschaulich demonstriert.

Univ.-Prof. Dr. Ronald Blab – Anti-Aging Anforderungen an Asphalt: Auch der Baustoff Asphalt unterliegt einem Alterungsprozess für die Bitumenalterung und Ver-



GESTRATA-Vorstandsvorsitzender DI Karl Weidlinger: „22 Prozent des knapp 34.000 km langen österreichischen Landesstraßennetzes befinden sich in einem schlechten bis sehr schlechten Zustand.“

kehrleistung verantwortlich sind. Einblicke wurden gegeben in den Stand der Forschung, Labortypen zur Ausparade des Alterungsverhaltens und den Einfluss auf die Lebensdauer von Asphaltkonstruktionen.

Michael Krüger – Wege zum optimierten Mischgütereinbau: Was ist alles aus Sicht der Wirten-Group vor, während und nach dem Mischgütereinbau zu beachten.

Theo Gundringer – Verkehrsrisikoprüfung, eine delikate Pflicht: Verkehrssicherung und rechtliche Rahmenbedingungen bilden den Themeninhalt.

Alle Vorträge finden sich auch auf der GESTRATA-Homepage im Bereich Publikationen und werden weiters im GESTRATA-Journal veröffentlicht.

► www.gestrata.at

[em]tec
Techniklösungen GmbH

mobile u. stationäre
 Tankanlagen

tel. 0 72 43 51 683, fax 0 72 43 51 683-20



www.em-tec-tankanlagen.at